

Hermann Grosser (1911-1995)

Autor(en): **Bischofberger, Hermann**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **90 (1996)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Amt er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1990 ausübte. Der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte diente er seit 1963 als zweiter und ab 1984 als erster Rechnungsrevisor.

Dr. Johannes Gisler hat auch Arbeiten zur Kirchengeschichte publiziert. Vorerst berichtete er über die Bereinigungsarbeiten im Archiv und stellte kostbare Funde auch aus dem kirchlichen Bereich näher vor. Zwei seiner Arbeiten über die Glaubenssorge und Sittenpolizei der weltlichen Obrigkeit (I. Rh. G'freund 1967) und die spätmittelalterlichen Abzins- und Steuerrodel von Ursarn aus den Jahren 1445–1476 (G'freund V 1962/63) werden noch oft zitiert. 1959 stellte er das älteste Jahrzeitenbuch von Appenzell aus dem Jahre 1566 vor und sprach 1960 über Spiel und Wette im alten Appenzell. Diese Arbeiten sind entweder kaum zugänglich oder Manuskript geblieben. Sie werden daher im «Innerrhoder Geschichtsfreund 1996» abgedruckt werden. Hier wird auch eine ausführliche Würdigung des Verstorbenen samt Publikationsverzeichnis veröffentlicht werden. Mit Johannes Gisler hat uns ein lieber Freund verlassen: Gründlicher Geschichtsforscher und ausgewiesener Rechtskenner, gewissenhaft, gelegentlich fast ängstlich, aber jederzeit bereit, Leuten behilflich zu sein, oft am liebsten denjenigen, deren Einkommensverhältnisse nicht dem Anwältetarif gleichkamen. Er hat uns am 17. August 1995 unerwartet verlassen.

Appenzell

HERMANN BISCHOFBERGER

Hermann Grosser (1911–1995)

Am 26. März 1995 ist Dr. Hermann Grosser verstorben. Mit Dr. Johannes Gisler hat Appenzell I. Rh. gleich zwei ehemalige Landesarchivare/Kantonsbibliothekare verloren.

Geboren wurde Hermann Grosser am 24. Juli 1911 in Herisau. Er studierte an den Kollegien von Appenzell und Stans. Von 1933 bis 1938 belegte er die Fächer Allgemeine Schweizer Geschichte, Deutsche Literatur und Historische Hilfswissenschaften an der Universität Freiburg i. Ue. 1939 wurde seine leider ungedruckt gebliebene Dissertation «Der Erziehungsrat des Kantons Säntis» von der Fakultät genehmigt.

Vorerst war er als Aushilfslehrer an der Kantonsschule St. Gallen tätig. 1940 wurde er ans Bundesarchiv in Bern berufen. Nach zwei Jahren trat er als Leiter des Gesamtkataloges und der Auskunftsstelle zur Schweizerischen Landesbibliothek über.

1951 wählte ihn der Grosse Rat des Kantons Appenzell I. Rh. zum Ratschreiber, ein Amt, das er bis 1972 innehatte. Anschliessend bearbeitete er bis 1993 Bd. 3 der Appenzeller Landesgeschichte, wofür ihm im gleichen Jahre der Innerrhoder Kulturpreis verliehen wurde. Von 1956 bis 1985 war er zudem Landesarchivar. Er wirkte in zahlreichen Kommissionen, mit Vorliebe in solchen, die sich der Kulturförderung widmeten. Von 1955 bis zu seinem Tod im Jahre 1995 war er Präsident des Historischen Vereins Appenzell. Während seiner Amtszeit wurde das Museum in Appenzell ins Rathaus verlegt (1963–1966) und schliesslich nochmals neu geplant (1990–92). Er regte archäologische Grabungen im Wildkirchli (1958–59) und auf Hochaltstätten (1974–1994) an. Für die Appenzellischen Jahrbücher verfasste er von 1953 bis 1982 die innerrhodische Landeschronik. Für den Kirchenhistoriker ist sie deshalb von nicht zu unterschätzender Bedeutung, weil sie die Umwälzungen im kirchlichen Brauchtum Jahr für Jahr festhält. Weitere Arbeiten betreffen den Tourismus, die Erschliessung des Alpsteins mit seinen Bergwirtschaften. Er bearbeitete auch die Bibliotheksgeschichte beider Appenzell. Innerrhoden verfügt ja über fünf Klöster, so dass er nebst den Bibliotheken von Pfarreien auch weiteres Material aus Klöstern erforschen konnte. Beiträge leistete Dr. Grosser auch zur Schulgeschichte, u.a. auch über die Verdienste von Orden und Kongregationen, aber auch über die «Verdienste» radikaler Behörden in Bern, die in kulturkämpferischer Art in Appenzell Innerrhoden eingreifen wollten. 1967 erschien die Geschichte der Pfarrei St. Peter und Paul in Herisau. Hiefür schrieb er das Hauptkapitel. Hier konnte der Verfasser Erlebnisse, die er seit seiner Jugendzeit gesammelt hatte, verwerten. Damit wird Material zur Geschichte einer Diasporapfarrei erschlossen, das sonst nicht aufgezeichnet worden wäre und das Pfarreileben bestens darstellt. Über zahlreiche Persönlichkeiten verfasste er Nekrologe. Hier wissen wir das reiche biographische Material zu schätzen.

Dr. Grosser ist am 26. März 1995 unerwartet verstorben. Eine ausführliche Würdigung wird im «Innerrhoder Geschichtsfreund 1996» erscheinen. Sein recht umfangreiches Publikationsverzeichnis musste für ein späteres Heft des Geschichtsfreundes aufgespart werden.

Appenzell

HERMANN BISCHOFBERGER